

LESERBRIEFE & STELLUNGNAHMEN

„Wer täuscht hier eigentlich wen?“

Betrifft: Stellungnahme der Bürgerinitiative gegen Kohlekraftwerke

„Platter als in der Stellungnahme der BIKK-Führung lässt sich das Signal der großen Ratsfraktionen, einen weiteren Kraftwerksblock abzulehnen, wohl kaum kommentieren. Für wie dumm hält die BIKK-Führung die Bürger eigentlich? Was will man uns mit dem Hinweis darauf, dass 5 von 50 Ratsmitgliedern („ein großer Teil der Ratsmitglieder von CDU und SPD“) im Aufsichtsrat der Stadtwerke die Interessen der Stadt vertreten, eigentlich sagen? Etwa, dass alle Mitglieder der beiden großen Ratsfraktionen den Bau des Trianel-Kraftwerks nur deshalb unterstützen, damit die fünf Ratsmitglieder ihre Aufsichtsratsposten behalten dürfen. Oder soll mit dem Hinweis auf das ‘Korruptionsbekämpfungsgesetz’ ernsthaft der Eindruck vermittelt werden,

die Aufsichtsratsmitglieder seien korrupt. Wo liegt das Problem, wenn die Stadtwerke - eine 100%-ige Tochter der Stadt und damit ein Unternehmen aller Bürger - von den Trianel-Geschäften profitieren würden. Geht es den Stadtwerken gut, geht es auch der Stadt und damit ihren Bürgern gut - oder was glauben die Herrschaften von der Bürgerinitiative, was mit den Gewinnen der Stadtwerke geschieht? Wer täuscht hier eigentlich wen?

Sicherlich ging es den allermeisten Lünerinnen und Lüner, die die Listen der BIKK unterzeichnet haben, um Natur und Gesundheit. Die BIKK-Führung vermittelt mit ihrer Stellungnahme demgegenüber den Eindruck, als hätte sie ein lang gepflegtes Feindbild verloren. Die Politiker unserer Stadt haben doch genau das getan, was die BIKK-Führung immer gefordert hat. Nun redet sie daher von einer Täuschung und hat durch die Frage, wer von den Geschäften profitiert, im Kapital wohl gleich ein neues

Feindbild entdeckt. Sicherlich haben die Vertreter der großen Parteien nicht ansatzweise soviel Freizeit wie die BIKK-Führung, sich nur mit der Kraftwerksproblematik zu befassen. Die Politiker haben sich aber nicht verbissen und den Überblick behalten. Offensichtlich haben demgegenüber die Sprecher der BIKK ihr Ziel aus den Augen verloren.

Den Politikern, die klargestellt haben, dass Lünen trotz der dringend benötigten wirtschaftlichen Impulse nur einen neuen Kraftwerksblock vertragen kann, gebührt Respekt. Sie haben gezeigt, dass sie im Gesamtinteresse handeln. Ich bin davon überzeugt, dass ihr Einspruch seine Wirkung nicht verfehlen wird. Denn alleine aus dem Planungsrecht der Steag, auf das die BIKK-Stellungnahme hinweist, wird sich bestimmt noch keine Genehmigungsfähigkeit eines Kraftwerkes ableiten lassen.“

Peter Schmale
Augustastr. 44, 44534 Lünen

FDP: „Auch Steag muss Chance haben“

Betrifft: Kraftwerks-Diskussion

„Mit Verwunderung hat die FDP Lünen das Hin und Her der SPD und CDU zu den geplanten Kraftwerken wahrgenommen. Liberale Politik versteht sich als Wegbereiter von Chancengleichheit für alle Antragsteller, unabhängig davon, ob die Stadtwerke an Einem der Beiden beteiligt sind. Was dem Einen recht ist, muss dem Anderen billig sein. Werden die Anträge korrekt gestellt, muss auch die ehemalige Steag die Chance auf eine sachgerechte Prüfung durch den RP haben - wenn sie denn die bestehenden Grenzwerte unterschreitet. Wenn denn das neue TRIANEL-Kraftwerk der Luft nicht schadet, warum dann das von der Steag? (...)

Grundsätzlich steht der Vorstand der FDP Lünen dem Trianel-Kraftwerk und dem evtl. geplanten Neubau durch die ehem. Steag politisch

skeptisch und ablehnend gegenüber, da es umweltpolitisch mit der Kohleverbrennung ein falsches umweltpolitisches Signal setzen wird. Nichts desto trotz hat die FDP-Fraktion dem Trianel-Kraftwerk u.a. aus wirtschaftlichen Gründen für Lünen zugestimmt. (...)

Das geplante neue Steag-Kraftwerk kann aus FDP-Sicht nur dann akzeptiert werden, wenn die ehem. Steag ein gutes umweltpolitisches Signal für Lünen setzt, indem sie sich bereit erklärt, dass bei Inbetriebnahme des neuen das uralte Kraftwerk zeitgleich abgestellt wird. Dies würde dann zumindest in Bezug auf die Abgase zu dem alten Kraftwerk eine deutliche Luftverbesserung ergeben.“

Dr. Norbert Katte (für den Stadtverband) und Hubert Walnsch (für die Fraktion)

■ Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Absenders wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.